

**Berufsmaturität Wirtschaft & Dienstleistungen, Typ WI**

<b>Berufsmaturität</b>	<b>Prüfungs-Nr.</b> _____	<b>Aufnahmeprüfung 2016</b>
<b>Olten / Solothurn</b>		<b>BM 2 WI</b>
<b>Fach: Wirtschaft und Gesellschaft</b>		<b>Zeit: 90 Min.</b>

Hilfsmittel: OR, ZGB, Taschenrechner

Name:.....

Vorname:.....

Bewertung		Höchstpunkte	erteilte Punkte
1. Aufgabe	Buchungssätze	37 Punkte	.....
2. Aufgabe	Mietvertrag	6 Punkte	.....
3. Aufgabe	Organisation / Marktziel	8 Punkte	.....
4. Aufgabe	Rechtsform / Handelsregister	8 Punkte	.....
5. Aufgabe	Arbeitsvertrag	9 Punkte	.....
6. Aufgabe	Versicherung	8 Punkte	.....
		<hr/>	
		76 Punkte	.....
Total			=====

Note:

Erteilt durch:

.....  
 .....

## 1. Aufgabe Buchungssätze (37 Punkte)

Josef Berger ist Inhaber der Einzelunternehmung **J. Berger, Commerce Fribourg**. Die Firma J. Berger handelt mit Waren und Fabrikaten. Die Waren werden in der Schweiz und im Ausland eingekauft, die Fabrikate werden in einer eigenen Werkstatt hergestellt. Der Vertrieb erfolgt ausschliesslich in der Schweiz.

Siehe Kontenplan in der Beilage 1

### Ausgangslage:

Als gelernte Kauffrau/gelernter Kaufmann arbeiten Sie tageweise bei der Firma J. Berger. Vor zwei Wochen haben Sie die Buchhaltung ein letztes Mal nachgeführt. Seither sind einige Geschäftsfälle hinzugekommen – auch müssen die **Abschlussbuchungen per 31. Dezember 2013** vorgenommen werden.

### Hinweis:

- Die **Mehrwertsteuer** ist nur dort zu berücksichtigen, wo dies auch ausdrücklich erwähnt ist. Sie wird nach der Nettomethode verbucht.
- Falls nichts anderes verlangt wird, gelten folgende Regeln:  
**Prozente:** auf 2 Dezimalen genau  
**Franken:** auf 5 Rappen genau
- Die für die Buchungssätze vorgesehenen Linien müssen **nicht** alle ausgefüllt werden. Aber auch hier können Sie auf dem karierten Bogen weitere Buchungssätze schreiben, falls dies nötig sein sollte.
- Beim Ertrag ist zu unterscheiden zwischen Verkaufserlös aus Handelswaren und Erlös aus Verkauf von durch unseren Betrieb produzierten Gütern. Der Ertrag der ersteren ist über Warenertrag und der Erlös aus Gütern unserer Produktion über Fabrikateertrag zu verbuchen. Wenn nichts besonders erwähnt ist, handelt es sich um Handelswaren.

- 1.1 Verkauf von Waren an den Kunden Müller auf Kredit für CHF 8'640.- inkl. 8 % MWST. Die Zahlungsbedingungen lauten: Zahlbar innert 30 Tagen netto oder innert 10 Tagen 2 % Skonto.

			2

- 1.2 Der Kunde (siehe Nr. 1.1) bezahlt innert 10 Tagen auf unser Postkonto.

			3

- 1.3 Lohnabrechnung Dezember:
- |                                      |                |
|--------------------------------------|----------------|
| Bruttolöhne                          | 100'000.–      |
| - Abzüge (AHV, IV, EO, ALV, PK usw.) | 16'000.–       |
| - Warenbezüge von Angestellten       | <u>1'000.–</u> |
| Nettolohn, Banküberweisung           | 83'000.–       |

Die Sozialabgaben zu Lasten des Arbeitgebers belaufen sich auf 20'000.– und sind ebenfalls zu verbuchen

			4

1.4 Die Bank schickt uns folgenden Kontoauszug:

Habenzins	120.–
Sollzins	40.–
Kommission/Spesen	78.–
Verrechnungssteuer	28.–

			4

1.5 Kauf einer neuen und Rückgabe einer alten Maschine:

Kauf	250'000
- Rückgabe alte Maschine*	<u>30'000</u>
Rechnungsbetrag	220'000

\* Indirekte Abschreibung: Anschaffungswert 180'000, kumulierte Abschreibungen 130'000.-. Die Rechnung bleibt vorläufig noch schuldig.

			3

1.6 Von einem deutschen Lieferanten erhielten wir anfangs Dezember die Rechnung für eine Materiallieferung für unseren Produktionsbetrieb über EURO 12'000.-. Wir verrechneten intern einen Buchkurs von 1.30. Wie lautete die Verbuchung anfangs Dezember?

			2

- 1.7 Dem deutschen Lieferanten (siehe Nr. 1.6) haben wir nach Abzug von 2 % Skonto den geschuldeten Betrag durch die Bank überwiesen. (Buchkurs: 1.30, Zahlungskurs: 1.23) Skontoabzug, Zahlung und Kursdifferenz sind zu verbuchen.

			3

- 1.8 Vom Betriebsamt Freiburg erhalten wir folgende Abrechnung:  
 Betreuung: Max Baumann Schlussabrechnung per 15. Dezember 2013

Forderung	CHF	14'000.-
Kostenvorschuss	CHF	100.-
5 % Verzugszinsen bis 15. Dezember 2013	CHF	980.-
Total	CHF	15'080.-
Heutige Ueberweisung auf Ihr Bankkonto	CHF	8'450.-
Ungedeckter Betrag	CHF	6'630.-

Für den ungedeckten Betrag von CHF 6'630.- haben wir einen Verlustschein erhalten. Alle notwendigen Buchungen sind vorzunehmen. Der Kostenvorschuss wurde bereits verbucht.

			3

1.9	Kontenstand per 31.12.13:	<b>Soll</b>	<b>Haben</b>
	Maschinen	650'000.-	75'000.-
	Wertberichtigung auf Maschinen	45'000.-	300'000.-
	Mobilien	125'000.-	20'000.-
	Immobilien	1'800'000.-	
	Wertberichtigung auf Immobilien		300'000.-

Schreiben Sie wie folgt ab:  
 Maschinen: 30 % vom Buchwert  
 Mobilien: 25 % vom Buchwert  
 Immobilien: 5 % vom Anschaffungswert

Soll	Haben	Betrag	
			6

1.10	Kontostand am 31.12.13:	<b>Soll</b>	<b>Haben</b>
	Debitoren	120'000.–	
	Debitorenverluste	6'800.–	
	Delkredere		8'000.–
	Vorräte	150'000.–	
	Warenaufwand	850'000.–	
	Warenertag		1'450'000.–

Aufgaben:

- Die mutmasslichen Verluste auf den Kundenguthaben werden auf 6 % festgesetzt.
- Der Warenvorrat hat um CHF 10'000.– zugenommen.

			3

- 1.11 Vor einigen Jahren haben wir eine Rückstellung von CHF 50'000.– gebildet. Wir bezahlen durch Banküberweisung die vom Gericht beschlossenen CHF 35'000.–. Der Rest ist aufzulösen.

			2

- 1.12 Für eine grosse Werbeaktion im Gesamtwert von CHF 12'000.– fehlen uns noch die Rechnungen der verschiedenen Medien. Der Erfolg wird sich zum grössten Teil erst im neuen Jahr einstellen, trotzdem berücksichtigen wir für das alte Jahr 1/3 der Kosten.

			2

## 2. Aufgabe, Mietvertrag (6 Punkte)

### Ausgangslage

Ueli Köchli ist Einzelunternehmer und handelt mit Haushaltgeräten aller Art, die er unter anderem von der STEAMER AG betriebsfertig einkauft und möglichst gewinnbringend zu verkaufen versucht. Die UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG, ist Eigentümerin eines Wohn- und Gewerbekomplexes. Sie hat die eine Wohnung an die Studentin Rosa Wallmann und die andere Wohnung an eine Familie mit zwei Kindern vermietet. Im Dachgeschoss wohnt Ueli Köchli, zusammen mit seiner Frau, im Erdgeschoss hat Ueli Köchli seinen Geschäftsraum, in dem er die Haushaltgeräte ausstellt und verkauft.

Die UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG, fordert für die Mietwohnung von Rosa Wallmann, Studentin, einen quartierüblichen Mietzins von CHF 1200.– monatlich. Rosa Wallmann wohnte bis vor kurzem mit ihrem Freund darin. Nachdem ihr Freund ausgezogen ist, findet sie zwei Studienkolleginnen, die bei ihr wohnen wollen. Diese schliessen mit Rosa Wallmann je einen unbefristeten Mietvertrag ab und zahlen im Monat je CHF 1000.– Mietzins. Rosa Wallmann teilt die neuen Mietverhältnisse dem Vermieter mit.

- a) Muss der Vermieter diese Form der Wohnungsbelegung mit den angegebenen Bedingungen akzeptieren? Begründen Sie Ihre Antwort und belegen Sie diese zusätzlich mit dem entsprechenden Gesetzesartikel. (2 Punkte)

Ja  Nein

Begründung: .....

.....

OR-Artikel:..... Absatz:..... litera:.....

Die Frage zwischen dem Vermieter UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG, Rosa Wallmann und ihren beiden Studienkolleginnen (Teilaufgabe a) bezüglich der Untermiete hat sich geklärt.

- b) Nach einiger Zeit zahlt die Mieterin Rosa Wallmann die Miete nicht mehr pünktlich. Am 28. April ist sie mit zwei Monatsmietzinsen im Rückstand. Die zwei Kolleginnen von Rosa Wallmann befürchten, dass der Vermieter von ihnen die Mietzinsausstände verlangen könnte. Ist die Angst berechtigt? Begründen Sie Ihre Antwort aus rechtlicher Sicht ohne den entsprechenden Gesetzesartikel zu nennen. (1 Punkt)

Ja  Nein

Begründung: .....

.....

.....

- c) Welches Vorgehen empfehlen Sie dem Vermieter (UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG), wenn Rosa Wallmann die Miete weiterhin nicht bezahlt? Nennen Sie die notwendigen Schritte gemäss Obligationenrecht. (3 Punkte)

Notwendige Schritte

1. ....

.....

.....

2. ....

.....

.....

3. ....

.....

.....

### 3. Aufgabe, Organisation und Marktziele (8 Punkte)

In der Geschäftsbeschreibung (➡ Dokumentation 3A) wird das Süsswarengeschäft SweetBox AG vorgestellt. In diesem Teil der Dokumentation erhalten Sie Informationen über die Entstehung und Rechtsform, die Organisation, die Marktleistung und die Leitidee der SweetBox AG.

a) Entscheiden Sie, ob die folgende Aussage zum Organigramm der SweetBox AG richtig (r) oder falsch (f) ist. Begründen Sie in jedem Fall, weshalb die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist. (2 Punkte)

r      f  
O      O      Gemäss der Beschreibung der Unternehmensorganisation und des Organigramms der SweetBox AG besetzen Isabelle Kaiser und Corinne Felder mehrere Stellen.  
Begründung:

.....  
.....  
.....

O      O      Das Organigramm der SweetBox AG weist auf allen Ebenen eine funktionsorientierte Gliederung auf.

Begründung:

.....  
.....  
.....

b) Beschreiben Sie zwei mögliche Probleme in der Organisation der SweetBox AG und begründen Sie jeweils, weshalb sich diese Probleme ergeben können (➡ Dokumentation 3A). (4 Punkte)

1. Problem/Gefahr: .....

.....  
.....

Begründung: .....

.....  
.....

2. Problem/Gefahr: .....

.....

.....

Begründung: .....

.....

.....

- c) Leiten Sie aus den Informationen der Dokumentation 1A zwei sinnvolle Marktziele der SweetBox AG ab. (2 Punkte)

Marktziel 1: .....

.....

.....

Marktziel 2: .....

.....

.....

**4. Aufgabe, Rechtsform/Handelsregister (8 Punkte)**

Lesen Sie zuerst die Dokumentation zur TOP WORK AG durch, damit Sie einen Überblick über die Unternehmung erhalten (➡ Dokumentation 4A).

- a) Die beiden Kollegen Marco Bühlmann und Jan Gisi haben eine Aktiengesellschaft gegründet.  
Wie viele Franken beträgt das Aktienkapital der TOP WORK AG? (1 Punkt)

Antwort:

.....

- b) Die beiden Aktionäre der TOP WORK AG haben nur das gesetzliche Minimum liberiert.  
Wie viele Franken haben sie einbezahlt? Geben Sie zudem den Gesetzesartikel an, in dem dies geregelt ist. (2 Punkte)

Antwort:

.....

Gesetzesartikel:.....Absatz ..... OR

In der Dokumentation (➡ Dokumentation 4A) ist der Handelsregistrauszug der TOP WORK AG abgebildet. Gewisse Felder wurden aufgrund eines Programmfehlers nicht ausgedruckt. Nennen Sie zwei Angaben, die fehlen. (2 Punkte)

Angabe 1:.....

.....

Angabe 2:.....

.....

- d) Der Handelsregistereintrag einer Aktiengesellschaft hat eine konstitutive Wirkung.  
Erklären Sie, was das bedeutet. (1 Punkt)

Antwort: .....

.....

- e) Die Kollegen Marco Bühlmann und Jan Gisi haben sich nach reiflicher Überlegung zur Gründung einer Aktiengesellschaft anstelle einer Einzelunternehmung entschieden. Nennen Sie zwei Gründe, die für die Gründung einer Aktiengesellschaft sprechen, und erklären Sie diese Gründe. (2 Punkte)

Antworten:

Gründe	Erklärungen
..... .....	..... .....
..... .....	..... .....

**5. Aufgabe, Arbeitsvertrag (9 Punkte)**

Der Arbeitsvertrag zwischen der TOP WORK AG und dem neuen Mitarbeiter Rolf Tanner weist vier rechtlich unzulässige Abmachungen auf (➡ Dokumentation 5A). Füllen Sie die folgende Tabelle aus, indem Sie links drei der rechtlich unzulässigen Abmachungen beschreiben und rechts den entsprechenden Gesetzesartikel mit dem jeweiligen Absatz angeben, auf den Sie sich bei Ihren Einschätzungen abstützen. (6 Punkte)

a)

Unzulässige Abmachungen	Gesetzesartikel mit Absatz
..... ..... .....	..... ..... .....
..... ..... .....	..... ..... .....
..... ..... .....	..... ..... .....

- b) Der Mitarbeiter Bruno Keller ist seit März 2011 bei der TOP WORK AG angestellt. Aufgrund der Neuorganisation wird Bruno Keller am 15. April 2012 gekündigt. Am 5. Mai hat Bruno Keller einen Velounfall. Dadurch ist er drei Wochen im Betrieb abwesend. Wann hat Bruno Keller seinen letzten Arbeitstag, wenn die Kündigungsfristen gemäss Gesetz gelten? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die zwei relevanten Gesetzesartikel an. (3 Punkte)

Antwort: .....

.....

.....

Gesetzesartikel: ..... Absatz: ..... OR

Gesetzesartikel: ..... Absatz: ..... OR

## 6. Aufgabe, Versicherungen (8 Punkte)

- a) Marco Bühlmann überreicht dem neuen Mitarbeiter Rolf Tanner seine erste Lohnabrechnung und macht ein paar Aussagen zum 3-Säulen-Prinzip der Vorsorge. Ordnen Sie die folgenden Aussagen den zutreffenden Säulen zu. (4 Punkte)

<b>Aussagen von Marco Bühlmann</b>	<b>1. Säule</b>	<b>2. Säule</b>	<b>3. Säule</b>
«Diese Abzüge werden zugunsten der AHV/IV/EO vorgenommen.»	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
«Mit diesen Vorsorgeleistungen (Renten) werden zusammen etwa 60 % des letzten Einkommens abgedeckt.»	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
«Die Finanzierung erfolgt nach dem Umlageverfahren.»	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
«Die verbleibende Vorsorgelücke über den obligatorischen Teil hinaus können Sie über Ihre private Vorsorge schliessen.»	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

- b) In einer Pause kommt Marco Bühlmann ins Gespräch mit seinem neuen Mitarbeiter Rolf Tanner. Nebst Familie und Freizeitaktivitäten diskutieren die beiden über ein Versicherungsproblem. Rolf Tanner erzählt ihm, dass er eine Hausratversicherung mit einer Versicherungssumme von CHF 80 000.– abgeschlossen habe. Nach einigen grösseren Neuanschaffungen habe er vergessen, seine Versicherungssumme auf CHF 120 000.– anzupassen. Durch einen Wasserschaden wurde Mobiliar im Wert von CHF 15 000.– zerstört. Die Versicherung von Rolf Tanner bezahlt ihm nur einen Teil an das zerstörte Mobiliar. Wie nennt man diesen Sachverhalt (Fachbegriff) und wie viele Franken werden ihm von der Versicherung ausbezahlt? (2 Punkte)

**Fachbegriff:** .....

**Berechnung (Lösungsweg angeben)**

- c) In einer anderen Pause lernt Rolf Tanner andere Mitarbeiter kennen. Einer von ihnen, Max Gschwind, erzählt Rolf Tanner von einem Autounfall, den er am Vortag hatte. Er habe auf einer Kreuzung ein von rechts kommendes Fahrzeug übersehen. Zum Glück sei an beiden Fahrzeugen nur Blechschaden entstanden. Für seinen zehnjährigen Toyota habe er nur noch die obligatorische Versicherung abgeschlossen. Max Gschwind ist unsicher darüber, welche Versicherung für welchen Schaden aufkommen wird. (2 Punkte)

Welche Versicherung übernimmt den Schaden am Toyota von Max Gschwind und welche Versicherung übernimmt den Schaden am vortrittsberechtigten Fahrzeug der Drittperson?

Schaden am Toyota von Max Gschwind	Schaden am vortrittsberechtigten Fahrzeug der Drittperson
.....	.....
.....	.....

## **Beilage 1**

### **Kontenplan in alphabetischer Reihenfolge**

Abschreibungen  
Aktivdarlehen  
Ausserordentlicher Aufwand  
Ausserordentlicher Ertrag  
Bank  
Bestandesänderungen Fabrikate  
Debitoren (Forderungen von Kunden)  
Debitoren übrige (Verrechnungssteuer, Vorsteuer)  
Debitorenverluste  
Delkredere  
Eigenkapital  
Fahrzeuge  
Fabrikateertrag  
Hypothesen  
Immobilien  
Immobilienaufwand  
Immobilienenertrag  
Kassa  
Kreditoren (Verpflichtungen an Lieferanten)  
Kreditoren übrige (Sozialversicherungen, MWST)  
Lohnaufwand  
Maschinen  
Mobilien  
Passivdarlehen  
Post  
Privat  
Raumaufwand  
Rohmaterialaufwand  
Rückstellungen  
Sozialversicherungsaufwand  
Transitorische Aktiven  
Transitorische Passiven  
Übriger Betriebsaufwand  
Verwaltungsaufwand  
Vorräte (Warenbestand, Rohmaterial und Fabrikate)  
Warenaufwand  
Warenertrag  
Werbeaufwand  
Wertberichtigung Maschinen  
Wertschriftenaufwand  
Wertschriftenbestand  
Wertschriftenertrag  
Zinsaufwand  
Zinsertrag